

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

218 (10.8.1940)

Der feuerspeiende Berg am Oberrhein

Erster Schriftleiterbesuch in den Felsengängen des Isteiner Kloßes / Durch die Befestigungsberge an der Oberrheinfront

Nach Abschluß seiner Besichtigungsreise durch die Westbefestigungen im Mai 1939 erhielt der Führer von Goringen aus an die Soldaten und Arbeiter der Westfront einen Tagesbefehl, in dem es hieß: „Die Besichtigung des Westwalls hat mich von seiner Unbezwingbarkeit überzeugt“. Inzwischen mußte nach der plötzlichen Kriegserklärung an Deutschland der Westwall seine Probe bestehen, und er hat sie bestanden, er hat das Vertrauen des Führers in seine Unbezwingbarkeit gerechtfertigt. Das Vorhandensein des Westwalls allein war der Grund, daß die westlichen Gegner uns trotz ihrer Kriegserklärung nicht anzugreifen wagten. Damit hat der Westwall seinen Zweck voll und ganz erfüllt. Wir haben dieser Tage an einer Besichtigungsfahrt durch die Befestigungswerte am Oberrhein teilgenommen, und wir verstehen jetzt noch besser als bisher die vorsichtige Zurückhaltung der Polus und der Tomies.



Auf dem Isteiner Klotz. Im Hintergrund das zerstörte Großkraftwerk Rembs

In der fruchtbarsten Rheinebene zwischen Freiburg und Basel ist man überall dabei, die Erde einzubringen. Wo vor wenigen Wochen noch die Front verlief, da sinnen heute Mähmaschinen, da werden Garben gebunden und Erntemaschinen hoch beladen. Pioniere und Arbeitsmänner sind am Werk, die letzten Spuren des Krieges zu beseitigen, Straßenblenden werden entfernt, Drahtbindernisse abgebaut, Gräben zugeschüttet. Meist bleiben nur die Kampfwerte der Infanterie und die festen Feuerstellungen für die Artillerie, die tief gehalten und gut getarnt zwischen Getreidefeldern und Weinbergen liegen. Ihnen gilt heute unser Besuch.

30 Meter unter Felsen

Wir hatten uns im Weltkrieg unsere Unterstände in den Kreideebenen der Champagne bauen und die acht Meter Kreidewand über unserer Behausung als den Hügel der Sicherheit betrachtet, wir haben unsere Betonunterstände in Vohringen für schwerer Beschuß gebaut, wir sind in den gemauerten Stollen am Gang der Höhe 304 vor Verdun gestiegen, aber so stolz wir einst auf diese Leistungen des Unterstandesbaues waren, so sehr müssen wir heute bekennen, daß das alles Stümpererei war gegen das, was unsere Festungsingenieure am Westwall geschaffen haben. Wir haben einen Divisionsgefechtsstand besichtigt, und wir sind aus dem Stollen nicht herausgekommen. Da hat das elektrische Licht ebenwiegend gefehlt wie die Wasserleitung, die Heizung über die Entlüftung. Da hatte jeder Raum seinen Fernsprechanlagen und jede Unterstandesfläche ihre Soldaten. Es war für alles geordnet, um eine reibungslose Arbeit des Divisionsstabes auch bei härtesten Kampfhandlungen zu sichern. Die ganze Anlage ist in einen Bergabhang hineingeprengt, hat drei Ausgänge und bis zu über 30 Meter Felsen über sich. Es ist schon richtig, wenn uns versichert wurde, daß da absolut nichts passieren kann.

Moderne Feuerstellungen

Es ist aber am Westwall nicht nur für die Stäbe gefordert. Genau so vorbildlich und genau, so gewissenhaft sind die Kampfstände der Infanterie — besonders interessant waren uns die Beobachtungsstände mit ihren rasch beweglichen Maschinengewehren — und die Feuer-

AMOL wirkt schmerzstillend - AMOL wirkt frischend - belebend - AMOL Karmellergel ist 80% Lat. Apotheken u. Drogerien

stellungen der Artillerie erbaut. Es wurden in allem an die Qualität größte Anforderungen gestellt und die allerstrengste Wartkontrolle durchgeführt. Nur was unbedingt den hohen Anforderungen entsprach, wurde



Eingang zu einer fertiggebauten Artilleriestellung

hier wieder erkannt darüber, wie alles auf modernste eingerichtet ist, in den Geschützständen sowohl als auch in den Unterkunftsräumen der Bedienung. Es ist einfach an alles gedacht, ob es sich nun darum handelt, die Munition rasch herbeizubringen, den Pulverdruck während der Feuerleistung der Batterie abzulassen, die verschossenen Kartuschhälsen schnell aus dem Geschützstand zu bringen, oder ob es um die ordentliche und hygienische Unterbringung der Mannschaften in ihren Aufenthaltsräumen geht. Und dennoch bleibt für den persönlichen Einsatz des Mannes genügend Spielraum.

Im Isteiner Klotz

Gekrönt werden diese Wunderwerke der Festungsbautechnik am Oberrhein durch die Anlagen im Isteiner Klotz selber. Der mächtige Klotz am Südostrand des südlichen Schwarzwaldes, der mit seiner 80 Meter hohen Wand zur Rheinmündung abfällt, liegt friedlich und harmlos in der Landschaft, von den Strahlen der Sommer Sonne vergoldet. Nichts verrät äußerlich, daß wir uns hier vor einem Festungswert befinden, das nach dem Willen des Führers zum feuerspeienden Berg ausgehauert werden sollte, und das auch in der Tat ein feuerspeiender Berg geworden ist. Noch liegen auf der Höhe des Klotzes die Trümmerreste der einstigen Befestigungen, die nach dem Weltkrieg auf Geheiß der Franzosen gesprengt worden mußten. Es wurde bei der Vernichtung gründliche Arbeit geleistet, dafür haben die Franzosen gelohnt, die auch in den schlimmsten Zeiten deutschen Verfalls ihre Sicherheit bedroht haben. Der Isteiner Klotz, der weithin das Gelände im Westen bis zu den Vogesen und im Süden bis in die Schweiz hinein beherrscht, der die Burgundische Pforte abriegelt, ist unteren westlichen Nachbarn immer unheimlich gewesen. Es wurde aber jetzt auf Befehl des Führers ebenso gründlich aufgebaut wie auf Befehl der Franzosen zerstört wurde, oder besser gesagt, es wurde neu gebaut.

Wir sind mit den ersten Schriftleitern, die einen Blick in die Geheimnisse des feuerspeienden Berges tun durften, durch die endlosen Gänge des Isteiner Klotzes gewandert. Wir haben die Stabsstände besichtigt, die in mehreren Etagen nach allen Seiten angeordnet sind, wir wissen nun, welche unheimliche Feuerkraft in diesem äußer-

lich so harmlos anmutenden Felsen steckt, und wir wissen auch, was einen Geamer erwartet hätte, der an dieser Stelle einen Einbruch in deutsches Land gemacht hätte. Auch die längste Artillerievorbereitung hätte einem Feind, der hier durchkommen wollte, nichts genützt. Ein mehrere Kilometer langer Zugangsstollen sichert die Verbindung der Klotzbebauung mit der Außenwelt, und darüber hinaus ist sie mit Munition und Lebensmitteln so hinreichend versorgt, daß sie lange Zeit auf sich ganz alleine bestehen kann. Eine elektrische Hebevorrichtung sorgt für das leibliche Wohl der Mannschaften, und selbst an den Fall ist gedacht, daß die schwerksten verlegte Wasserleitungen verlangen könnte, ein tiefer Wasserbehälter steht dann bereit, das notwendige Wasser zu liefern.

Unsere Festungsingenieure haben allen Grund, gerade auf dieses Werk besonders stolz zu sein.

Der Isteiner Klotz brauchte im Krieg gegen Frankreich zur Abwehr eines feindlichen Angriffes nicht in Aktion zu treten. Er ist den-



Die steile Wand des Isteiner Klotzes

noch nicht umsonst in einen feuerspeienden Berg verwandelt worden. Sein Vorhandensein allein hat genügt, um unsere schöne Heimat zu schützen. Wir sind nach Abschluß der Besichtigung durch die Dörfer am Oberrhein gefahren, die im Feuerbereich der französischen Artillerie lagen. Sie sind nicht alle ganz unverfehrt über den Krieg hinweggekommen, besonders schwer haben Gailbach und Weidenburg gelitten. Arbeitsmänner haben dort jetzt große Barackenlager für die obdachlose Bevölkerung errichtet. Das aber nicht mehr vernichtet wurde, das danken wir dem vorbildlichen und jeder Probe gewachsenen Ausbau der Befestigungswerte des Westwalls. Auch hier hat sich, wie überall, das Wort bewährt: Bereit sein ist alles! Georg Brixner.

voll zu tun hat. Große Schutttouren an den Straßenrändern legen Zeugnis ab von dem Allgeröbten, drinnen in den Häusern wird fleißig geheizt, die frisch eingelebten Fenster glänzen in der Sonne, Betten hängen bereits heraus, um gelüftet zu werden.

Für die Versorgung der obdachlosen Bevölkerung und der Weidenburg ist eine vorbildliche Gemeindefürsorge der NSD, die unter der Leitung der Frauenschaftsleiterin steht.

So zieht die Maid neben dem Bauer mit Sichel und Hacke aufs Feld, die reiche Obsternte ist noch nicht eingebracht und in den Weinbergen reift die Arbeit nicht ab. Da heißt es manchmal Granattrichter überbringen, um ja keinen Mehltau auszulassen. Unseren Mäiden ist solche Arbeit gerade recht. Lachend und braungebrannt paden sie überall

Arbeitsmädchen helfen aufbauen

Eindrücke von einer Fahrt zu vier badischen Lagern des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend

Nach dem Abschluß des Waffenstillstandes im Westen wurde im Gau Baden unverzüglich mit der Wiederbesiedlung der im Zuge der Operationen an der Oberrheinfront freigemachten Dörfer und Städte begonnen. Am 28. Juni konnte bereits der Abschluß dieser in erster Linie von der Partei durchgeführten Aktion gemeldet werden. Seitdem geht die Arbeit am Oberrhein nicht nur wieder in ihrer gewohnten Gang, sondern man ist mit allen Kräften bemüht, die durch den Krieg entstandenen Schäden und Not so rasch als möglich zu beheben. Im Rahmen dieser Ansbauarbeit spielt der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend eine hervorragende Rolle. Bei einem Besuch in vier Lagern am Oberrhein konnten wir uns davon überzeugen, daß der Einsatz der Arbeitsmädchen vom badischen Landvolk freudig begrüßt wird.

Der stolze Tag ihres Lebens

Am einem herrlichen Hochsommerstag fuhren wir, von der badischen Gauhauptstadt kommend, durch das gelegene Land am Oberrhein. Unser erster Besuch am frühen Morgen galt dem Lager Duppau des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend. Auf dem Balkon des vorbildlich eingerichteten Lagers, von dem man einen herrlichen Blick in das idyllische Tierbachtal hat, erzählte uns die Führerin des Lagers von einem Erlebnis, das allen Mäiden des Duppauer Lagers unvergessen bleiben wird: Ein Besuch beim Führer! Als wir wenig später während eines kleinen Imbisses mitten unter den 80 Mäiden des Lagers saßen, stand dieser Besuch im Führerhauptquartier natürlich im Mittelpunkt des Gesprächs. Mit leuchtenden Augen schilderten die Mäiden diesen stolzen Tag ihres Lebens, um den sie von weit über hunderttausend Reichsarbeitsmädchen im Reich beneidet werden. Das seltene Glück kam auch für die Duppauer Mäiden überraschend. Sie hatten dem Führer gemeinsam einen großen Brief geschrieben und ihn gebeten, doch einmal in sein Hauptquartier kommen zu dürfen. Aber sie hatten alle wohl selbst daran gezweifelt, ob ihr Wunsch jemals in Erfüllung gehen würde. Da traf unerwartet die frohe Botschaft im Lager ein, daß der Führer die Mäiden des Duppauer Lagers schon am nächsten Tag empfangen wolle. Mit der Bezirksführerin Gundrun Ritzgen und der Lagerführerin trafen sie am nächsten Tag zur festgesetzten Stunde im Führerhauptquartier ein. Zwei Stunden

lang hat der Führer dann in ihrer Mitte gewollt. Die Erlebnisfahrt dieser beiden Stunden wird noch in Jahren ans Gespräch dieser überglücklichen Mäiden des Duppauer Lagers wiederkehren. Ihr Brief aber, der den Besuch „vermittelt“ hatte, hing — wie uns die Mäiden voll Stolz erzählten — eingerahmt in einem Besprechungszimmer des Führerhauptquartiers.

„Sucht Mäiden findet man überall“

Am Lager Tenningen bei Emmendingen berührte uns die Lagerführerin vom Einsatz ihrer Mäiden in ehemals freigemachten Gemeinden am Kaiserstuhl. Schon bei der Rück-



Reinliche werden gewaschen und gebündelt (Ausnahmen: Was 4, Wäcker 1, Keller 1)

führung hatten die Arbeitsmädchen, die erst nach der Waffenruhe im Westen ihr neues Lager beziehen konnten, kräftig Hand angelegt. Kaum zehn Kilometer vom Rhein entfernt hatten sie hier bei der Vergung des Viehs. Auf diese Weise wurden die Bauern am Kaiserstuhl vor schwereren Schäden bewahrt. Als dann gleich am ersten Tage der Wiederbesiedlung eine Gruppe Mäiden im roten Kopfstuch und blauen Reimenittel in den Dörfern auf-

sehen Kaiserstuhl und Rhein aufstaut, da rief ein Bürgermeister, freudig überrascht von der unerwarteten Hilfe: „Sucht Mäiden findet man überall“.

Im übrigen ist das Lager Tenningen trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits fest im Leben des Dorfes verankert. Bei einem Kinderfest, das von den 40 Mäiden des Lagers vorbereitet und durchgeführt wurde, traf sich jung und alt. Die frohen Stunden bei Spiel und Gesang bilden heute noch den Gesprächsstoff der Dorfgemeinschaft.

In Haltingen wird wieder aufgebaut

Zwischen Rhein und Schwarzwald westlich der Grenzstadt Lörrach liegt das Dorf Haltingen, das vor dem Kriege eine jener idyllischen und lauberen Gemeinden des Markgräflerlandes war. Der Krieg hat Haltingen in die schmale Zone der Zerstörung eingezogen. Von dreitausend Einwohnern sind 540 obdachlos geworden. Etwa ein Viertel der schönen, alten Fachwerkhäuser wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Wie überall in den freigemachten Gebieten am Oberrhein wird auch hier leit der Rückkehr der Bevölkerung tatkräftig aufgebaut. Im Befehl der Organisation zahlt und der Technischen Reichshilfe sind NS-Bauhilfsarbeiter und Reichsarbeitsdienstlinge eingesetzt, um so schnell und gründlich wie möglich die entstandenen Schäden wieder aufzumachen.

In den ersten Tagen brachte der Omnibus Morgen für Morgen Arbeitsmädchen von Lörrach. Inzwischen ist aber ein Barackenlager der Wehrmacht freigeworden, in das sie bereits ihren Einzug gehalten haben. Arbeitsmänner haben die Umgehung des Lagers schon fertig gestellt, während die Mäiden sich der Inneneinrichtung annahmen. Natürlich handelte es sich für die obdachlose Bevölkerung, die in besonderen Lagern untergebracht ist, stets im Vordergrund. Am ersten Tag hatten sich bereits die Frauen von Haltingen am Rathaus verammelt, um „ihre Mäiden“ in Empfang zu nehmen. Jede Maid hat ihren Platz gefunden, wo sie alle Hände



In dem von den Franzosen zerstörten Reuenburg



Dieses Barackenlager nimmt die obdachlosen Einwohner von Reuenburg auf

Gesunde Zähne sind kein Zufall. Es lohnt sich, die Zähne richtig zu pflegen!

CHLORODONT

zu. Ihre roten Kopfstücher leuchten zwischen Stadtmauern und Dackern, zwischen Wassergräben und Straßentrümmern. Eine Maid, die uns lachend von ihrer Arbeit erzählte, meinte nur bebauernd, es sei schade, daß für sie schon ein Vierteljahr ihrer Arbeitszeit vorbei sei.

In Duppau im bei Lörrach befinde ich das vierte Mäidenlager. Die Mäiden hatten bereits ihr Lagerwerk vollbracht, als wir im Lager eintrafen. In froher Stunde saßen sie beieinander, um den Freitagabend zu genießen. Die Sonne stand bereits gleich einem feurigen Ball am Rande der Berge des Schwarzwaldes, als uns ein frohes Abschiedslied zum Lager hinausgeleitete. Wir nahmen die Ueberzeugung mit, daß die Arbeitsmädchen am Oberrhein durch ihren Einsatz dem badischen Landvolk wertvollste Dienste leisten.

Friedrich Karl Haas.

Zweierlei Maß in Jugoslawien

58. Belgrad, 9. August. In Jugoslawien scheint man immer noch mit zweierlei Maß zu messen. Dafür ist folgender Vorfall, der sich dieser Tage auf dem jugoslawischen Dampfer „Karapetrovic“ abspielte, charakteristisch. Als ein reichsdeutscher Journalist auf der Fahrt nach dem Eisernen Tor mit seiner Leica Aufnahmen von seiner Begleitung — Mitgliedern der Belgrader deutschen Gesandtschaft — machen wollte, wurde er daran durch einen Kriminalbeamten gehindert. Sein Einwand, daß die auf dem Dampfer mitfahrenden Engländer in unendlicher Länge ohne die geringste Beauftragung photographieren hätten, machte jedoch auf den Beamten nicht den geringsten Eindruck. Engländer scheinen von dem allgemeinen Photographieverbot ausgenommen zu sein.

Sommer-Unterwäsche

Jacken poräs . . . 2.35 1.50 1.10 =95
Schlupfer poräs . . . 2.15 1.85 1.50 =95
Original-Schießer-Garnituren 18 Punkte, Jacke und Schlupfer 4.15

Kraft HERDEN-MODEN
Wir haben geheiratet (38005)
HERMANN BRÄNDLI
ELENORE BRÄNDLI

ihre Vermählung geben bekannt (6418)
Fritz Schmitt
Aenne Schmitt

Dr. med. Alo Brundiers
Lisbeth Brundiers

Kurt Breitenbach
Betty Breitenbach

ihre Vermählung zeigen an (38000)
HEINZ LANG
MARIANNE LANG

Dipl.-Volkswirt Heinz Schön
Marieluise Schön

Wir haben uns verlobt (6358)
Bertl Sutter
Karl Werner

ihre Verlobung geben bekannt (6419)
Johanna Hartnegg
Albert Hardegen

Unser Stammhalter ist angekommen.
Frau Marthe Guhl, geb. Heck

Kaufgesuche

Löffelbagger
auf Rauven oder Schienen fahrbar, betriebsfähig, gegen Kasse zu kaufen.

Förderband
10-20 Mtr. lang, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen.

Maschinenmesser
für die Papier-, Holz-, Leder- und Eisenindustrie

Alba Gurkendoktor
erhält die Gurken knackfest und frisch. Seit Jahren von Millionen Hausfrauen erprobt und gelobt.

Altenhydrant
auf erhalten zu kaufen a 1.50
Feldküche
zu kaufen gesucht:
Ein gebrauchter Koffeinhydrant

Herrenfahrrad
mit gut. Bereifung, billig zu verkaufen.
Kinderwagen
Sommer- u. Winterfahrräder

Radio
Kaufmann
Garbade-Mantel

Immobilien und Kapitalien
Gutgehendes
Zahntechnisches Laboratorium

Zu verkaufen
Legte Tage im
Tapeten-Ansverkauf

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer

Telefonzelle
Küche
Wohnhaus

Grundstück
ca. 23 a
mit Obstbäumen

Strümpfe
ohne Punkte
Wir bringen einen Strumpf

II. Wahl in neuen Modelfarben
zu dem billigen Preis von 1.25

Ferner unsere bewährten Damenstrümpfe
zu dem billigen Preis von 1.65 1.80 2.15 2.40

Pfisterer & Co.
KARLSRUHE, beim Adolf-Hitler-Platz

Immobilien und Kapitalien
Gutgehendes
Zahntechnisches Laboratorium

Zu verkaufen
Legte Tage im
Tapeten-Ansverkauf

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer

Telefonzelle
Küche
Wohnhaus

Grundstück
ca. 23 a
mit Obstbäumen

Imbert-Generatoren
seit Jahren bewährt, machen Ihre Diesel- und Benzolmaschinen wirtschaftlich und unabh. von flüssigen Treibstoffen.

Wir haben in unserem Grundbesitz
einige schöne Grundstücke

Berufs-Kleidung
Blaue Anzüge
Berufsmäntel usw.

Arbeits-Kleidung
Manchesterhosen
Zwirnsocken usw.

Richard Pahr
KRONENSTRASSE 49
KARLSRUHE

Gottesdienst-Anzeiger
Evangel. Gottesdienste

Garage
3 Zimmer-
Wohnung

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Versterben meines unvergesslichen, lieben Sohnes

Max Brannath
Unteroffizier und Flugzeugführer

Todes-Anzeige
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Todes-Anzeige
Gott der Allmächtige hat heute meine liebe heizende Frau und Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Todes-Anzeige
Im Alter von nahezu 40 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Danksagung
Wir haben meinen unvergesslichen Lebenskameraden, unsern herzlichsten Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

Ludwig Kaiser
zur ewigen Ruhe gebettet. Allen, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, die Anteil nahmen an unserem schwerem Leid, danken wir von ganzem Herzen.

